

Erika Mitterer - Leseproben

Aus dem Schauspiel *Ein Bogen Seidenpapier*

Das Stück handelt in einer Wiener Trafik, die einem pensionierten Oberstleutnant gehört, in den Fünfzigerjahren. Der Laden wird von Frau Schindler „geschupft“, Ewald ist ihr Sohn. Der Rittmeister ist ein alter Freund des Obers-leutnants, Trixie ein junges Mädchen.

SCHINDLER: Einssechzig zusammen.

TRIXIE (*während sie in ihrer Geldbörse kramt, schüchtern*): Darf ich sie hier durchblättern - Ich such nämlich etwas ... Eine Annonce ...

SCHINDLER (*freundlicher*): Aber freilich. ...

RITTMEISTER (*zu Schindler*): Also, bevor ich geh: Der Bobby und der Rudi sind beim Filmfestival am Lido ...

(*EWALD, ein großer hübscher Bursche von siebzehn, tritt ein*)

SCHINDLER (*erschrocken*): Wo kommst du jetzt her? Ist etwas passiert?

EWALD (*nach stummem Gruß*): Aber nein! Mir ist nur eingefallen, daß ich die Schlüssel vom Alten noch zu Haus hab. Soll ich sie schnell holen? (*Er taxiert Trixie ... unauffällig, wie er glaubt*)

SCHINDLER: Ja, aber wieso bist du denn um diese Zeit nicht in der Werkstatt?

EWALD (*ungeduldig*): Ich bin ja in der Werkstatt, Mutter. Aber – ich hab plötzlich Zahnweh bekommen und laß mir einen Zahn reißen (*grinst*) oder eine Einlage geben ...

SCHINDLER (*unterbricht ihn*): Auf keinen Fall reißen! Sag dem Arzt, ich will unbedingt, daß er dir den Zahn erhält, auch wenn wir etwas aufzahlen müssen!

EWALD: Herrgott, Mutter, bist du begriffstüchtig! Braucht er die Schlüssel heut, ja oder nein?

SCHINDLER: Nein - er ist schon wieder auf!

EWALD: O.k. Mein Zahn hat sich beruhigt, komisch, nicht? – Schenk mir fünf Sport, damit er nicht wieder anfangt!

SCHINDLER (*gibt sie ihm*): Schau, Ewald, du solltest –

EWALD: Ich weiß alles: nicht rauchen, nicht lügen, keine Schlüssel vergessen! – Auf Wiederschau, Mutter ...

(*Der RITTMEISTER hatte ihm die ganze Zeit den Rücken zugekehrt und studierte die Zeitungen*)

SCHINDLER: Leb wohl! (*seufzt, lächelt, mehr zu sich*) Was macht man mit so einem Buben?

RITTMEISTER (*wendet sich langsam um, ernst*): Was wollen S' denn eigentlich? Der ist doch nur hergekommen, um Ihnen Scherereien zu ersparen! – Wozu hat er denn die Schlüssel gehabt?

SCHINDLER: Wenn der Herr Oberstleutnant krank war, hat ihm der Ewald immer die Zeitungen gebracht und geschaut, ob er etwas braucht.

RITTMEISTER: Na sehn S', der ist doch wirklich ein guter Kerl!

SCHINDLER: Schon, aber ...

RITTMEISTER: Da gibt's kein Aber! – Was die Leut so daherplauschen, das ist vollkommen egal,

wann's danach ging, hätten wir schon lang den Himmel auf Erden! Aber daß einer, der ohnehin früh aus den Federn muß –

SCHINDLER (*unterbricht ihn*): Sicher, Herr Rittmeister, ich sag ja nichts gegen ihn; aber wenn die jungen Menschen nur ein bisserl mehr Formen hätten!

RITTMEISTER (*schmunzelnd*): Ah, das erinnert mich, Frau Schindler. Also: Der Bobby und der Rudi gehen am Lido spazieren. Dort promenieren viele schöne Damen ... schöne Formen ... Sie verstehen ...

SCHINDLER (*nimmt den Kuli zur Hand, schlägt das Kassabuch auf, gelangweilt*): Ich bitt' Sie, Herr Rittmeister!

RITTMEISTER: Bin gleich fertig, Gnädigste! Der ist wirklich ganz stubenrein. Hören S' nur: Es kommt also ein Prachtweib vorbei, daneben sind die anderen alle Armitschkerln. Seufzt der Bobby tief und sagt sehnsüchtig zum Rudi: „Hast du das gesehen? Pervers müßte man sein!“

(*TRIXIE lacht hell auf; da die beiden sie verdutzt ansehen, erhebt sie sich verlegen, murmelt „Grüß Gott“ und geht. In der Tür stößt sie fast mit der wiederkehrenden Frau PROHASKA zusammen. Draußen sieht man EWALD, der offenbar auf TRIXIE gewartet hat, mit einer Zigarette im Mundwinkel auf sie zutreten. Sie wirft den Kopf zurück und geht rasch fort; EWALD in entgegengesetzter Richtung ab*)

SCHINDLER (*zum Rittmeister*): Ich hab den Witz nicht verstanden!

RITTMEISTER: Dafür möchte ich Ihnen am liebsten die Hand - (*bemerkt die Hausbesorgerin und entflieht*) - Küß die Hand! (*ab*)

REUE (1987)

Was ist das – Reue?

Ich habe das nie begreifen können.

Dann las ich:

Gott reute sein Zorn - und begriff:

Es ist also möglich

die Tat

zurückzunehmen! Denn was

im Herzen begann,

wird auch im Herzen getilgt!

Der Bann ist gebrochen...